

DIE PRÄFATION AM FEST DER TAUFEN JESU

DIE OFFENBARUNG DES GEHEIMNISSES JESU AM JORDAN

ZUM FEST DER TAUFEN JESU

Dr. Stefan Hauptmann – Markt Indersdorf

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Auch die Taufe des Herrn im Jordan ist ein Epiphanie-Geschehen. Gott, der unendliche, macht sich sichtbar, er macht sich fassbar und bleibt doch dem menschlichen Verstand unergründliches Geheimnis. „Die Offenbarung des Geheimnisses Jesu am Jordan“ als christliches, weihnachtliches Mysterium leuchtet heute vor den Augen unseres Geistes auf: „Denn bei der Taufe im Jordan offenbarst du das Geheimnis deines Sohnes durch wunderbare Zeichen“ singt die Kirche in der Präfation. Was Johannes sagt, gilt auch uns heute: „Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. Das habe ich gesehen, und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes!“ (Joh 1,33f). Gott offenbart sich als der, der mitten unter den Sündern steht – in allem ihnen gleich – außer der Sünde. Er zeigt sich als das „Lamm Gottes, das da hinwegträgt die Sünde der Welt“. In der Offenbarungskonstitution sagen die Väter des Zweiten Vatikanischen Konzils das so: „In dieser Offenbarung redet der unsichtbare Gott (vgl. Kol 1,15; 1 Tim 1,17) aus überströmender Liebe die Menschen an wie Freunde (vgl. Ex 33,11; Joh 15,14–15) und verkehrt mit ihnen (vgl. Bar 3,38), um sie in seine Gemeinschaft einzuladen und aufzunehmen. Das Offenbarungsgeschehen ereignet sich in Tat und Wort, die innerlich miteinander verknüpft sind: die Werke nämlich, die Gott im Verlauf der Heilsgeschichte wirkt, offenbaren und bekräftigen die Lehre und die durch Worte bezeichneten Wirklichkeiten; die Worte verkündigen die Werke und lassen das Geheimnis, das sie enthalten ans Licht treten“ (Offenbarung 2).

In der Präfation des Festes werden zwei solche Wunderzeichen bei der Taufe des Herrn genannt: „Die Stimme vom Himmel verkündet ihn als deinen geliebten Sohn, der auf Erden erschienen ist, als dein ewiges Wort, das unter uns Menschen wohnt. Der Geist schwebt über ihm in Gestalt einer Taube und bezeugt ihn als deinen Knecht, den du gesalbt hast, den Armen die Botschaft der Freude zu bringen“ (Präfation am Fest der Taufe des Herrn). Die

Stimme des Vaters lässt sich auf Erden hören. Der ewige Gott offenbart seinen Sohn und er allein kann dies in aller Tiefe tun: „Niemand kennt den Sohn, nur der Vater“ (Mt 11,27) wird der Herr auf den Feldern von Galiläa später sagen. Die Stimme des Vaters, sein ausgesprochenes Wort bezeugt vor den Menschen seinen Sohn: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe“ (Mt 3,17). Er ist das „ewige Wort, das unter uns Menschen wohnt“, wie Johannes im Prolog seines Evangeliums verkündet. „Nachdem Gott viele Male und auf viele Weisen durch die Propheten gesprochen hatte, ‚hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns gesprochen durch den Sohn‘ (Hebr 1,1–2). Er hat seinen Sohn, das ewige Wort, das Licht aller Menschen, gesandt, damit er unter den Menschen wohne und ihnen vom Innern Gottes Kunde bringe (vgl. Joh 1,1–18). Jesus Christus, das fleischgewordene Wort, als ‚Mensch zu den Menschen gesandt, ‚redet die Worte Gottes‘ (Joh 3,34) und vollendet das Heilswerk, dessen Durchführung der Vater ihm aufgetragen hat (vgl. Joh 5,36)“ (Offenbarung 4).

In ihm erfüllt sich die Prophezeiung des Jesaja: „Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht. [Er erfüllt ihn mit dem Geist der Gottesfurcht.] Er richtet nicht nach dem Augenschein, und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er, sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, Treue der Gürtel um seinen Leib“ (Jes 11,2–5). Durch den Geist, der auf ihn herabkam in der Taufe am Jordan, der über ihm blieb, nach dem Zeugnis des Johannes ist Jesus, der Herr. Ausgewiesen als der Messias, der Knecht Gottes, „den du gesalbt hast, den Armen die Botschaft der Freude zu bringen“ (Präfation am Fest der Taufe Jesu). „Dieser ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist: Jesus Christus. Er ist nicht nur im Wasser gekommen, sondern im Wasser und im Blut. Und der Geist ist es, der Zeugnis ablegt; denn der Geist ist die Wahrheit. Drei sind es, die Zeugnis ablegen:“, sagt der Apostel Johannes in seinem ersten Brief, „der Geist, das Wasser und das Blut; und diese drei sind eins“ (1 Joh 5,6f).

In Geist, Wasser und Blut bezeugt sich die Frohe Botschaft für die Armen. Wesentlich sind diese Drei. „Höre“, sagt der hl. Ambrosius, „wie das Zeugnis geschieht: Der Geist erneuert den Sinn, das Wasser dient zur Taufe, das Blut weist hin auf den Preis. Der Geist aber macht uns zu Gottes angenommenen Kindern“ (PL 16,825C). Das ist die Frohe Botschaft, die Christus als Offenbarung des Vaters in die Welt bringt. „Durch seine Offenbarung wollte Gott sich selbst und die ewigen Entscheidungen seines Willens über das Heil der Menschen kund-

tun und mitteilen, „um Anteil zu geben am göttlichen Reichtum, der die Fassungskraft des menschlichen Geistes schlechthin übersteigt“ (Denz 1786,377)“ (Offenbarung 6).

„Meine Lieben, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist“ (1 Joh 3,2). Die Offenbarung des Geheimnisses am Jordan, die Stimme vom Himmel, die Gestalt der Taube werden zum Lobpreis auf den Lippen Jesu: „Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen“ (Mt 11,25–28). Das Kind, das in der Krippe bei Ochs und Esel gelegen hatte, verkündet nun den Armen die Botschaft der Freude. Das ist die Offenbarung des Geheimnisses Jesu am Jordan.